



Gemeindegruß

der Evangelischen Johanneskirchengemeinde
Bingen am Rhein

Juni / Juli / August
2016



Und das erwartet Sie in dieser Ausgabe

- S. 4: Gedanken zur Familie
- S. 7: Informationen zur Umfrage
- S. 8: Informationen aus der Gemeinde
- S. 10: Informationen aus dem Weltladen
- S. 11: Informationen zum Arbeitskreis „Jüdisches Bingen“
- S. 14: Informationen zur Gründung unseres Kinderchores nach den Sommerferien

**Start unserer Umfrage zur Sonntags- und
Gottesdienstkultur in Bingen**



Gedanken zur Familie

Auf die Frage: „Was ist dir heilig?“ nennen Konfirmanden fast immer die Familie. Die Antwort erstaunt, wissen wir doch alle, wie schwierig das Verhältnis zwischen pubertierenden Jugendlichen und ihren Eltern oft ist. Aber das Band der Familie hat doch eine nicht zu unterschätzende Stärke.

Über viele Jahrhunderte wurden in Herrschaftshäusern Kinder aus politischen Gründen geboren. Sie hatten in der Regel keine emotionale Beziehung zu ihren Eltern, wurden von Ammen großgezogen und später „gewinnbringend“ verheiratet. Einzig zu dem Zweck, Macht zu erlangen oder zu sichern.

Das „Modell Familie“ wandelt sich im Lauf der Geschichte. Noch vor zwei Generationen war Kinderreichtum nichts Ungewöhnliches. Meine Oma wuchs mit 6 Geschwistern auf, mein Opa sogar mit 12. Und es gab nur einen Ernährer für die Großfamilie. Heute hat die deutsche Durchschnittsfamilie 1 - 2 Kinder.

Kinder kosten Geld, machen Arbeit, verursachen Sorgen und Ängste. Können sie in Frieden und in gesicherten wirtschaftlichen Verhältnissen aufwachsen? Diese Unsicherheiten veranlassen manche Menschen, keine Kinder in die Welt zu setzen.

In unserer Zeit ist die Patchworkfamilie in Mode. Durch Scheidungen und die Gründung neuer Partnerschaften entstehen neue Familienverbände. Viele Kinder haben heute nicht mehr nur leibliche Geschwister, sondern Halb- und Stiefgeschwister neben leiblichen Eltern angeheiratete Mütter und Väter, sowie Großeltern.

Auch die Bibel ist voll von Familiengeschichten und manchmal auch Familientragedien. Die Bibel erzählt von vielen Großfamilien, deren Kinder von verschiedenen Müttern geboren wurden (z.B. die Josefsgeschichte). Und auch das „Menschliche“ ist den biblischen Geschichten nicht fern. Da gibt es Eifersucht, Neid und Missgunst, sogar Brudermord. Wir erfahren von Geschwistern, die lebenslang zusammenwohnen (Lazarus, Marta, Maria), von Brüdern, die gemeinsam Jesus nachfolgen (Simon und Andreas), von einer herzlichen Verbindung zwischen Schwiegermutter und -tochter (Naomi und Ruth).

Trotz aller Schwierigkeiten und Differenzen wird die Familie in der Bibel immer als zentrale Keimzelle betrachtet. Erst durch Kinder wird eine Partnerschaft gesegnet. Und es ist für diese selbstverständlich, die Eltern zu ehren und bis ins Alter für sie zu sorgen.

Aber natürlich gibt es auch Beispiele dafür, dass das Familienband reißt. Das gab es zu biblischen Zeiten genauso wie heute auch. Kinder wenden sich von ihren Eltern ab oder umgekehrt! Oder Familien werden auseinander gerissen durch Unfall, Tod oder Flucht.

Ich komme noch einmal zurück auf die Frage: Was ist dir/uns heilig? Wenn die Antwort „Familie“ ist, bedeutet es für uns Christen auch, im Blick zu haben, dass Familie nicht nur aus Eltern und Kindern, Tanten und Onkeln besteht, sondern aus vielen Schwestern und Brüdern im Glauben.

Pfarrerin Decker-Horz

Bingen, im Mai 2016

Liebe Gemeinde,
Sommerzeit ist Reise- und Erholungszeit – für viele mit Freunden und der Familie. So hat Sie auf der ersten Seite ein Liegestuhl begrüßt und im Schwerpunkt unseres Gemeindebriefes geht es um die Familie und die schlichte biblische Wahrheit, dass es nicht gut ist, wenn der Mensch allein ist.

Für mich bringt diese Sommerzeit etwas Besonderes mit sich. Alle 10 Jahre haben wir als Pfarrer das Recht auf eine dreimonatige Studienzeit, d.h. wir dürfen uns aus dem gemeindlichen Alltagsgeschäft herausziehen und drei Monate an einem Thema arbeiten.

So werde ich mich ab dem 19. Juni 2016 mit dem Thema „Der sonntägliche Gottesdienst – ein regelmäßiger Event?!“, d.h. mit den Veränderungen in der Gottesdienstkultur beschäftigen. Ich bin dem Kirchenvorstand sehr dankbar, dass er bereit ist, mich in dieser Studienzeit mit der beiliegenden Umfrage zur Sonntags- und Gottesdienstkultur zu unterstützen. Ich hoffe, dass ich Ihnen dann zum Gemeindefest auch ein paar Ergebnisse präsentieren kann, die uns helfen, mit den Herausforderungen in unserem Gottesdienst besser klarzukommen und die anstehenden Fragen, z.B. nach der Perspektive der Gottesdienste in den Ortsteilen Kempten und Gaulsheim, anzugehen.

Pfarrerin Decker-Horz ist dann in dieser Zeit (19.6 bis 18.9.2016) für Sie die Hauptansprechpartnerin bei allen Fragen – Sie erreichen sie am besten auf ihrer Wiesbadener Nummer (0611-1687410) oder auf ihrem Handy (0151-41600011). Außerdem wird sie durch unseren 2. Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Herrn Retzlaff, und unsere

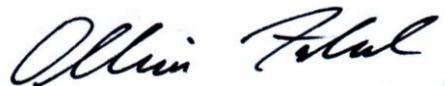
Gemeindesekretärin Frau Bollenbach in bewährter Weise unterstützt.

Ich selber werde zwar in diesen Monaten nach wie vor in Bingen unterwegs sein, da ich die Studienarbeit vor allem vom Pfarrhaus aus tätigen werde, bin aber nicht im Alltagsgeschäft drin, so dass es wenig Sinn macht, mich anzusprechen.

Ansonsten steht uns ein ganz normaler „Kirchensommer“ ins Haus. Die Vorbereitungen zu den Kinderbibeltagen gehen in den Endspurt. In diesem Jahr werden die Kinder ein Singspiel einüben und dann am 24. Juli um 10:00 Uhr im Rahmen des Familiengottesdienstes zum Abschluss der KiBiTage aufführen. Damit soll auch für unseren neuen Kinderchor geworben werden, der nach den Sommerferien starten soll (nähere Infos S. 13f.).

Auch der ökumenische Gottesdienst auf dem Rochusfest findet wieder statt und die regelmäßigen Gottesdienste im Park am Mäuseturm, z.B. auch am Kulturuferfest am 3.7.2016. All diese Termine finden sie in unseren monatlichen Gemeindepfeilern und immer aktuell auf unserer Homepage – einfach das Kalenderzeichen anklicken.

So wünsche ich Ihnen eine frohe und gesegnete Sommerzeit – bleiben Sie wohlbehütet



Pfarrer Olliver Zobel



Familie – Was ist das eigentlich?

Jede Familie ist anders

Jetzt im Frühjahr liegt das Thema Familie ganz besonders in der Luft: Muttertag, Konfirmation, Taufe und Hochzeiten. Feierlichkeiten wie diese fallen kalendarisch in den Frühling und wichtige Feste mit der Familie werden tatsächlich gerne ins Frühjahr oder in den sich anschließenden Sommer gelegt. Es ist die Zeit der Familienfeiern!

Familie ist ein Thema, zu dem jeder etwas erzählen kann, da jeder eine Familie hat. Doch wie sieht die Familie aus? Wie setzt sie sich zusammen?

Eine Familie kann klein oder groß, kaputt oder heil, bunt, bucklig, liebevoll, zerstritten, verstreut, modern, traditionell sein. Doch was genau macht denn nun die „richtige“ Familie aus? Wie definiert sie sich?



Spontan wird man sicherlich die Antwort „Vater, Mutter, Kind“ hören, wenn man Menschen nach dem Aussehen einer typischen Familie fragt. Zunächst gehören aber für die meisten Menschen vor allem Kinder zur Familie. Die Realität ist dennoch sehr vielschichtig: Immer weniger Kinder werden in eine Ehe hineingeboren, leben aber dennoch mit ihren Eltern zusammen. Auf der anderen Seite gibt es auch adoptierte Kinder, gleichgeschlechtliche Eltern, Patchwork-Familien und oftmals auch Allein-erziehende.

Neben dem klassischen Familienbild, in dem Kinder vorkommen, gibt es heute aber eine Pluralität von Lebensformen. Die Zahl der Singles steigt heute statistisch an. Aber auch Singles haben Familie. Was genau ist also Familie? Was bedeutet der Ausdruck? Auf was kommt es in einer Familie eigentlich an?

Selbst in der Bibel wird man keine eindeutige Definition zum Familienbild finden. Was aber in der Bibel steht, ist, dass der Mensch nicht allein sein soll (1.Mose 2,18). Dieser Satz kann biologisch gedeutet werden, hat jedoch noch einen tieferen Sinn. Ganz offensichtlich ist der Mensch von Gott dazu bestimmt, in Beziehungen zu leben. Das menschliche Leben kann nicht gelingen, wenn Menschen sich gleichsam „beziehungslos“ verstehen oder andere Menschen nur für sich nutzen. Der Mensch lebt von Beziehungen und in Beziehungen.



Die Bibel spiegelt die vielfältigen und keineswegs immer heilen Realitäten des Familienlebens wider. So finden wir dort oftmals Ehen vor, in denen es mehrere Ehefrauen gibt. Für manche Kulturkreise ist das gar nichts Besonderes. Bei uns jedoch ist eine solche Form des familiären Miteinanders gesetzlich gar

nicht erlaubt. Die Bibel erzählt von Kindern, die ausgesetzt werden (2. Buch Mose, Kap. 1-2) oder von Brüdern die sich betrügen (1. Buch Mose Kap.33) oder von Eltern, die eines ihrer Kinder ganz offen bevorzugen (1. Buch Mose, Kap. 12-50). Und schließlich ist selbst bei der „Heiligen Familie“ nicht alles so gewesen, wie man sich das normalerweise vorstellt: Maria, noch unverheiratet, wird schwanger. Josef, ihr Verlobter ist nicht der Vater. Der trägt sich mit dem Gedanken, Maria zu verlassen. Jesus wird in Widerstände und Widrigkeiten hinein geboren.



Egal in welchem Kulturkreis man lebt und welchen Traditionen die Menschen folgen, eines gilt überall für die Familie: Sie stellt eine Gemeinschaft dar, in der jeder für den anderen da ist. In dieser Gemeinschaft findet man die Bereitschaft für eine andere Generation lebenslang Verantwortung zu übernehmen. Das kann das Verhältnis zwischen Eltern, Kindern und Großeltern sein, es kann aber auch das Verhältnis zwischen Partnern oder Freunden sein. In einer Familie sind deren Mitglieder emotional, menschlich und sozialpolitisch miteinander verbunden. Letztlich braucht jeder Mensch eine zuverlässige Gemeinschaft, die ihm im Guten wie im Bösen zur Seite steht.

Das Zusammenleben in der Familie muss bewusst gepflegt werden! Familie bindet Menschen aneinander und fängt sie im Notfall auf. Die Familie ist eine Verantwortungsgemeinschaft. Die Bereitschaft für eine andere Generation oder auch für andere nahe stehende Mitmenschen eine lebenslange Verantwortung zu übernehmen, seien es die Eltern für die Kinder oder die Kinder für die Eltern, ist in dieser Gemeinschaft selbstverständlich.



Das Bild der Familie unterliegt ständigen Veränderungen und orientiert sich u.a. am steten Wandel der Gesellschaft. Dazu gehören eine zunehmende Individualisierung ebenso wie die Pluralisierung von Familienformen. Während die „klassische“ Heiratsneigung seit 1965 deutlich abgenommen hat, ist die Zahl nicht ehelicher Partnerschaften, eingetragener Lebenspartnerschaften und Patchworkfamilien - aber auch die der Alleinlebenden - in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Frauen steigen aufgrund höherer Bildung heute später ins Berufsleben ein und bleiben mit Kindern häufiger im Beruf bzw. unterbrechen ihre Berufstätigkeit kürzer. Die zunehmend digitaler und mobiler werdende Arbeitswelt bietet für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf Chancen. Der demografische

Wandel stellt eine weitere Herausforderung dar.



Tatsache ist, dass die Familie ein sehr komplexes, sich stetig wandelndes Gebilde ist. Tatsache ist aber auch, dass jeder Mensch ein Teil einer Familie ist, da jeder Mensch ein Kind ist. Familie entsteht nicht erst durch Kinder und Enkel, denn jeder wird als Kind in eine Familie hineingeboren. Damit ist auch jeder Mensch Familie, egal in welcher Form das Leben gelebt wird. Liebe, Treue und Achtung sind die Stützpfeiler im familiären Miteinander. Wichtig sind aber auch Verlässlichkeit, Verantwortung und Sorge füreinander. Da aber niemand perfekt ist und sein kann, sind wir darauf angewiesen, dass wir einander auch vergeben können.



Unter dem Motto „Jede Familie ist anders“ macht die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in diesem Frühjahr auf die vielfältigen Möglichkeiten des Zusammenlebens aufmerksam. Sie will dabei auf die besondere Bedeutung der Familie hinweisen und zum

Nachdenken über ihre vielen Formen aufrufen. Jeder Mensch brauche „eine verlässliche Gemeinschaft, die ihn in guten und in schlechten Tagen trägt und fördert“. Der Kirchenpräsident erinnert aber auch an die Schattenseiten des Zusammenseins, denn nicht immer gelinge ein harmonisches Familienleben. Menschen seien deshalb in besonderer Weise auf Gottes Kraft und seinen Segen angewiesen. Die familiäre Vielgestaltigkeit in den Blick zu nehmen, ihre Möglichkeiten zu entdecken und nicht das Eine gegen das Andere auszuspielen, ist ein wesentliches Ziel der Aktion.

Unterstützt wird sie von über 400 Gemeinden, die im gesamten Kirchengebiet von Biedenkopf bis Neckarsteinach mit Bannern an Kirchtürmen oder meterhohen Fahnen in den kommenden Wochen auf das Familienthema aufmerksam machen. Darüber hinaus bietet ein umfangreiches Internetangebot Informationen unter www.ekhn.de/nichtallein an.

Durch das veröffentlichte Schreiben von Papst Franziskus zum Thema Liebe und Familie hat das Thema, an dem die hessen-nassauische Kirche seit über drei Jahren intensiv arbeitet, zudem eine überraschend aktuelle ökumenische Dimension erhalten.

Die neue Familien-Aktion ist Teil der sogenannten „Impulspost“. Sie will mit der „Impulspost“ Themen, die für die Menschen und ihr Zusammenleben wichtig sind, mit einer besonderen christlichen Perspektive zu ihren Mitgliedern bringen.

Christina Neubert



Zum Glück, gibt's den Sonntag !

Umfrage zur Sonntags- und Gottesdienstkultur in unserer Gemeinde

Seit Beginn der christlichen Kirche steht der Gottesdienst im Zentrum. Die Feier der Auferstehung Jesu am Sonntag

war der Anlass, der die ersten Christen zusammenkommen ließ, die Aufforderung Jesu, das Abendmahl zu feiern, fand hier ihren Platz.

Über die Jahrhunderte haben sich die Gottesdienste weiterentwickelt: Sie fanden nicht mehr in den Häusern der Gemeindeglieder statt – Kirchen wurden gebaut, Liturgien (Grundabläufe) wurden geprägt. Die Musik und das Singen bekamen einen festen Platz und zum Verlesen der Heiligen Texte aus der Bibel kam die Predigt hinzu.

So waren die christlichen Gottesdienste über viele Jahrhunderte die bestbesuchteste Veranstaltung vieler Länder. Auch in Deutschland gingen oft mehr Menschen in den Gottesdienst als zum Fußballspielen ins Stadion. Doch wir spüren, dass sich im Hinblick auf den Gottesdienstbesuch einiges verändert hat. Die Zahl derer, die jeden Sonntag in die Kirche gehen, sinken. Gottesdienste an besonderen Tagen oder Orten haben dafür einen immer größeren Zulauf. Auch werden an uns ganz unterschiedliche Wünsche und Bitten im Hinblick auf den Gottesdienst herangetragen.

Dies hängt ein gutes Stück auch daran, dass sich unsere Sonntagskultur in den letzten Jahren geändert hat. Für viele ist

der Sonntag kein freier Tag mehr, für andere muss am Sonntag das aufgefangen werden, was unter der Woche bei beruflicher Doppelbelastung liegengeblieben ist, außerdem sind die Angebote am Sonntag so vielfältig, dass der Gottesdienst da nur noch eines unter vielen ist.

Aus diesem Grund wollen wir mit der beiliegenden Umfrage einmal nachfragen, wie der Sonntag bei Ihnen aussieht. Uns interessieren Ihre Erfahrungen mit unseren Gottesdiensten in der Gemeinde und ihre Meinungen zu verschiedenen Aussagen / Ideen im Hinblick auf den Gottesdienst. Dabei sind wir besonders neugierig, zu welcher Uhrzeit Sie am liebsten Gottesdienst feiern würden und wie wir Sie über den Gottesdienst informieren können.

Wenn Sie weitere Fragebögen brauchen, können Sie sich diese aus dem Internet herunterladen oder bei uns im Gemeindebüro anfordern. Auch planen wir einige Gemeindeglieder anzufragen, um mit ihnen den Fragebogen durchzugehen. Damit wollen wir für eine größere Vielfalt bei den Rückläufen sorgen. Unter all den Menschen, die uns die Fragebögen bis zum 31. August 2016 zurückgeben und uns ihre Anschrift darauf überlassen, verlosen wir einige tolle Preise.

Helfen Sie uns, eine gute Grundlage für unsere Überlegungen im Kirchenvorstand zu bekommen, wie sich der Gottesdienst bei uns weiterentwickeln kann, so wie es eben in den letzten 2.000 Jahren schon immer war.

Oliver Zobel

Und wenn mal etwas passiert?

Kirchenvorstand frischt seine Kenntnisse in Erster Hilfe auf

An der Konfirmation war die Kirche wieder rappellvoll und so feierten wir fröhlichen Gottesdienst. Doch gerade bei solchen Festgottesdiensten kommen auch ältere Menschen in unsere Kirche, die gerne die Konfirmation ihres Enkelkinds miterleben wollen. Und überhaupt sind dann in unserer Kirche mehr als 250 Leute zusammen – und wenn dann mal was passiert – was dann? Diese Frage haben wir uns im Kirchenvorstand gestellt und entschieden, dass wir unsere Kenntnisse in Erster-Hilfe auffrischen wollen. Und so saßen wir an einem Sonntag unter der Leitung unseres Kirchenvorstandsmitgliedes Oliver Schnipp im Gemeindehaus zusammen. Viel haben wir gehört, aber noch mehr haben wir geübt: stabile Seitenlage, Wiederbelebungen, Beatmung usw. Außerdem haben wir unsere Ausrüstung in der Johanneskirche verbessert



– neben einem größeren Erste-Hilfe-Kasten haben wir einen Beatmungsbeutel, Einweghandschuhe und eine stabile Rettungsdecke angeschafft. Sie liegt unter der Empore in dem Schrank, an dem das grüne Kreuz (offizielles Zeichen für Erste-Hilfe-Ausrüstung) angebracht ist.

Wir hoffen natürlich, dass wir diese Ausrüstung auch weiterhin so selten gebrauchen – aber nach der Schulung und diesen Anschaffungen fühlen wir uns doch wesentlich sicherer – wenn mal etwas passiert.

Oliver Zobel

Sie hat etwas Patina angesetzt!

Situation des Innenraumes der Johanneskirche

Auf seiner ersten Klausur hat sich der Kirchenvorstand dafür ausgesprochen, den Innenraum der Johanneskirche zu sanieren.

Es gab daraufhin ein Treffen mit der Architektin der Landeskirche, Frau Milz, da ja bei solch einer Maßnahme die Landeskirche 66 % der Kosten übernimmt. Sie hat sich unseren Innenraum der Johanneskirche angeschaut und schließlich festgestellt: „Gewiss hat ihre

Kirche schon ein wenig Patina angesetzt, aber im Vergleich mit anderen Kirchen ist ihre Situation noch gut.“ Aus diesem Grund sieht sie erst Möglichkeiten in ca. 7 bis 8 Jahren eine Innensanierung bei uns zu bezuschussen.

Das war schon eine Enttäuschung, da wir gerne nicht nur die Farben etwas aufgefrischt, sondern auch die Situation auf der Empore und die Enge von Küche und Toilette in der Kirche gelöst hätten. Doch ohne den Zuschuss der

Landeskirche ist solch eine Sanierung nicht möglich.

Trotzdem werden wir in den nächsten Jahren nicht untätig bleiben, denn alle technischen Geräte liegen ganz allein in unserer Verantwortung. Und so bereiten wir im Bauausschuss eine Erneuerung der Lautsprecheranlage und der Leuchtmittel in der Kirche vor. Auch hat unser Kirchenmusiker ein paar Ideen, um die Verstärkung z.B. der Jugendband oder einer Schola zu verbessern. Außerdem wollen wir auch die Möglichkeit schaffen, moderne Medien leichter in der Kirche einzusetzen.

Das schöne, aber sehr massive und vor allem statische Taufbecken blockiert den Raum vor dem Altar – wenn der Weihnachtsbaum steht, können wir z.B. keine Taufen durchführen. Hier wollen wir unterstützt durch künstlerisch verzierte Leute eine mobile Lösung in den Blick nehmen.

Über den genauen Fortgang der Entwicklung werden wir Sie auf dem Laufenden halten und würden uns freuen, wenn Sie uns mit Spenden zu Weihnachten bei diesen Projekten unterstützen.

Olliver Zobel

Und was ist mit den Flüchtlingen in Bingen?

Die Strukturen zur Begleitung der Flüchtlinge in Bingen klären sich weiter

Auch wenn es gerade sehr ruhig um die Situation der Flüchtlinge in Deutschland geworden ist, so sind sie immer noch da. Obwohl sie sich nicht mehr so zahlreich auf den Weg machen, so kommen doch nach wie vor Menschen, die bei uns um Asyl bitten. Ich bin dankbar, dass sich die Strukturen weiter geklärt haben. Nach wie vor bietet das das Netzwerk

Flüchtlingshilfe in Bingen die Grundstruktur, die alle Angebote und Ehrenamtliche im Blick hat. Immer am 1. Mittwoch im Monat findet ein Treffen für ehrenamtliche Helfer statt und am 3. Mittwoch ein Come-together von Helfern und Flüchtlingen – jeweils um 18:00 Uhr im Treff am Stift (Mainzer Str. 19-25). Auch das Café Grenzenlos hat mittlerweile einen guten Zuspruch – Ehren-

amtliche und Flüchtlinge sind zu verschiedenen Themen immer am 2. und 4. Samstag ab 11:00 Uhr ins Haus der Caritas in der Rochusstraße 8 eingeladen

– das aktuelle Programm findet man unter www.netzwerk-fluechtlingshilfe-bingen.com.

Außerdem gibt es bei der Stadt nun eine feste Stelle zur Koordination der praktischen Arbeit, bei der

Caritas eine Stelle zur Begleitung der Ehrenamtlichen und bei uns in der Gemeinde bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Mainz-Bingen eine Verfahrensberatung für Flüchtlinge an.

So hoffen wir, die Flüchtlinge auch weiterhin gut begleiten und unterstützen zu können.

Olliver Zobel



Fairer Handel

Informationen aus unserem Weltladen

Sind Sie heute schon auf Weltreise gewesen? Vermutlich nicht, dafür aber haben der Kaffee oder Tee zum Frühstück, die Banane in der Mittagspause und der Orangensaft samt Schokoriegel am Nachmittag einen langen Weg hinter sich – die Rohwaren, die man dafür braucht, kommen aus den so genannten Entwicklungsländern. Trotzdem sind die Endprodukte hier sehr billig und das hat seinen Preis: Viele Menschen in den Anbauländern arbeiten unter unwürdigen Bedingungen und erhalten für ihre Arbeit keinen gerechten Lohn oder für ihre Ernteerträge so niedrige Preise, dass nicht einmal die Produktionskosten gedeckt sind. Die Existenz von unzähligen Kleinbauern- und Arbeiterfamilien ist bedroht. Für sie setzt sich der Faire Handel ein.

Fairer Handel – wie funktioniert das?

Importorganisationen, die den Prinzipien des Fairen Handels folgen, kaufen von Kleinbauern-Zusammenschlüssen oder Unternehmen mit sozialer sowie ökologischer Verantwortung in den Entwicklungsländern Produkte, die dann in Deutschland verkauft werden. Die höheren Preise, die im Fairen Handel gezahlt werden, sichern ein ausreichendes Einkommen für die Produzentinnen und Produzenten und tragen zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen bei.

Ist da, wo fair draufsteht, auch fair drin?

Wenn es sich um Produkte mit dem Fairtrade-Siegel handelt oder um Produkte von anerkannten Fair-Handels-Importeuren wie z.B. BanaFair, dwp, El

Puente, Gepa und Globo, dann ist gewährleistet, dass die Kriterien des Fairen Handel auch wirklich eingehalten werden.

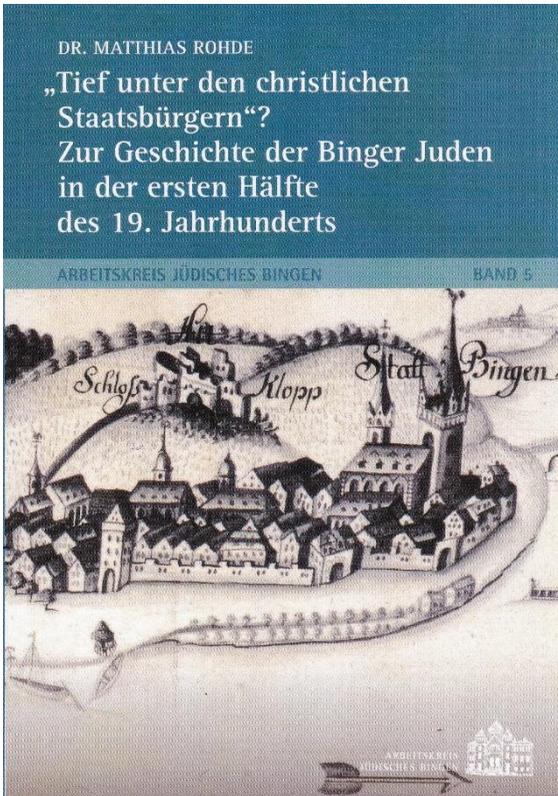
Auch der Weltladen-Dachverband hat entsprechende Konventionen aufgestellt. Diesen Vorgaben hat sich der Weltladen in Bingen verpflichtet. Der Träger des Ladens ist die Aktionsgruppe Dritte-Welt Bingen e.V. Zu den Vereinsmitgliedern gehört auch unsere Johanneskirchengemeinde. Wir sind Mitglied im Weltladen-Dachverband und bei ELAN (Entwicklungspolitisches Netzwerk Rheinland-Pfalz). Beide Organisationen bieten Unterstützung und Aufklärungsarbeit an, haben Referenten, die Informationsarbeit leisten. In den 1960er Jahren ist der Faire Handel entstanden und wird inzwischen in rund 800 Weltläden in Deutschland angeboten. Aber es gibt nicht nur Kaffee und Tee. Das Angebot wurde im Laufe der Zeit doch ziemlich erweitert. Es gibt Pasta, Saucen, Olivenöl, Süßes und Salziges zum Knabbern und noch vieles mehr. Und natürlich auch Kunstgewerbe. (Unsere Öffnungszeiten finden Sie auf der Rückseite des Gemeindebriefes.)

Wie in vielen Weltläden arbeiten auch in Bingen nur Ehrenamtliche. Angefangen beim Einkauf, über den Verkauf, die Buchhaltung, Organisieren von Aktionen gibt es viel zu tun. Über Unterstützung, besonders für die Öffentlichkeitsarbeit und die Pflege unserer Homepage (und was dazu gehört), würden wir uns sehr freuen.

Elke Retzlaff



Erinnern - Gedenken – Verbinden



Entsprechend dieser Leitgedanken hat der Arbeitskreis Jüdisches Bingen eine Buchreihe ins Leben gerufen die bis jetzt 6 Bände umfasst. Wer etwas über die Binger Geschichte und die früher große jüdische Gemeinde erfahren will sollte sich diese Bände zulegen.

In diesem Jahr wird das 200jährige Jubiläum Rheinhessens begangen.

Der hierzu passende Band 5 (s. Bild) gibt passende Ergänzungen. Dr. Matthias Rohde, Autor dieses Buches, ist ein profunder Kenner dieses Themas. 2014 hatte er in der ehemaligen Synagoge einen Vortrag mit diesem Thema gehalten.

Das Buch enthält im Wesentlichen eine leicht veränderte Fassung des Kapitels „Bingen“ aus seiner Dissertation „Juden in Rheinhessen – Studien zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.“

Dieser Band und die anderen 5 Bände sind bei der Buchhandlung Schweikhard, bei Neumann am Saltor, im Museum am Strom und beim AKJB unmittelbar erhältlich.

Der AKJB informiert Sie gerne über seine Arbeit. Besuchen Sie unsere Homepage www.juedisches-bingen.de. Sie können dazu auch ganz einfach den QR-Code nutzen. Bei Interesse besteht aber auch die Möglichkeit eine Mail zu senden an hjg@superkabel.de oder anzurufen: 06721 – 10502.

Die Bücherwürmer bauen ein Insektenhotel

Informationen aus unserem Kindergarten

Mit dem Thema „Insekten“ beschäftigen sich zurzeit die „Bücherwürmer“ (die Kinder im Alter von 4-5 Jahren) unseres Kindergartens.

Sie haben die ersten Hummeln im Außengelände entdeckt und schnell kam die Frage auf, wo diese denn wohnen und wozu sie nützlich sind.

Um auf all diese Fragen Antworten zu finden, brachten die Kinder von zu Hause Bücher zu diesem Thema mit. In kleinen Gruppen schauten sich die Kinder die Insekten an, gemeinsam mit Frau Wolf wurden Antworten auf die vielfältigen Fragen der Kinder gefunden.

Schnell entstand die Idee, wir könnten selbst ein Haus für die Insekten bauen und in unserem Garten aufstellen.

Die Entscheidung der Kinder war eindeutig – ja! Wir wollen es versuchen!

So ging es nun ans Werk. Holz und etwas Dachpappe wurde benötigt. Nun konnten die Arbeiten an unserer neuen kleinen Werkbank beginnen.

Mit viel Eifer wurde gesägt und gehämmert. Das war schon anstrengend – aber gemeinsam haben es die Kinder geschafft!

Am Waldtag wurden Rinde, Tannenzapfen, Hölzer und Moos für den „Innenausbau“ des Insektenhotels gesammelt. Alles wurde in den Kiga geschleppt. Bambus wurde von zu Hause noch mitgebracht. Mühevoll war es, die



Die stolzen Erbauer/innen

Löcher in das harte Holz zu bohren. Nun konnte das gesammelte Material in das Insektenhotel einsortiert werden. Geschafft!

Die Freude der Kinder über das gelungene Werk war riesig!

Gemeinsam wurde beraten, an welchem Baum des Außengeländes nun das Insektenhotel seinen Platz finden sollte. Nun hoffen die Kinder erwartungsvoll, ob die Insekten bald einziehen werden.

Mit diesem Projekt haben sich die „Bücherwürmer“ unter Anleitung von Frau Wolf für den Umwelt- und Klimaschutzpreis des Landkreises Mainz-Bingen beworben. Also heißt es: „Daumen drücken!“

Unser Ziel ist es, den Kindern die Biologie der Insekten und den praktischen Naturschutz näher zu bringen.

Insektenhotels leisten einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung, weil das Beobachten der Wildbienen beim Nestbau einfacher möglich ist, als Bienennester in der Natur zu finden.

Elke Wiehl

Peter haut ab

Johnny Church lädt zu den Kinderbibeltagen im Juli '16 ein

Hallo liebe Kinder, ich will auch in diesem Jahr auf eine spannende Entdeckungsreise gehen. Dazu suche ich Kinder, die Lust haben zu singen, zu basteln, zu spielen und Menschen kennen zu lernen, die ziemlich coole Sachen erlebt haben.

Dieses Jahr hören wir die Geschichte von einem jungen Mann, der sich zuhause gar nicht mehr wohlfühlt und deshalb lieber in die weite Welt aufbricht. Dort möchte er sein Glück finden. Aber so einfach, wie er sich das vorgestellt hat, ist das gar nicht. Am Ende hütet er die Schweine und würde gerne von ihren Kartoffeln essen. So einen Hunger hat er. Was soll er jetzt tun? Zu seiner Familie zurückkehren, deren Geld er sinnlos verprasst hat? Wenn Du herausfinden willst, wie die Geschichte

ausgeht, dann komm doch zu den Kinderbibeltagen 2016.

Wir treffen uns in der ersten Ferienwoche vom 20. Juli bis 22. Juli jeweils von 14.30 bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus (Kurfürstenstr. 9, 55411 Bingen).

Am Sonntag, den 24. Juli, zum Abschlussgottesdienst, sind dann auch die Eltern herzlich eingeladen. Sie können euch dann zuschauen bei dem Singpiel zur Geschichte, das wir dieses Jahr mit unserem neuen Kantor an den Tagen einstudieren. Ich würde mich sehr freuen, wenn Du mit dabei bist
Dein

Johnny Church.



„Luther lädt ein“

Dekanats-Kinderkirchentag am 9.7.2016 in Stackeden-Elsheim

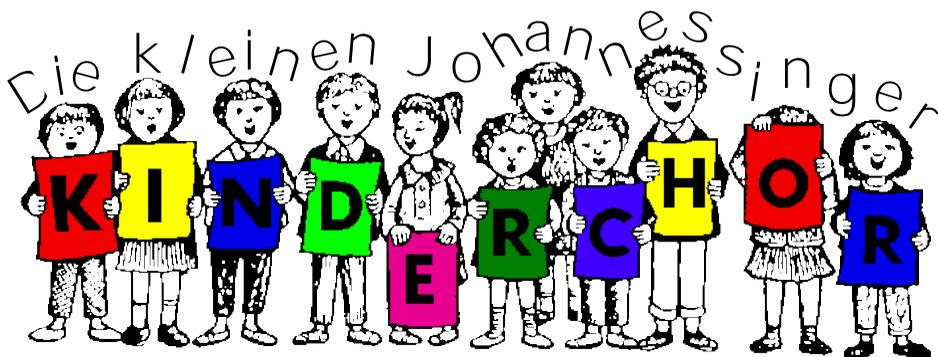
„Luther lädt ein“ – so lautet das Motto des diesjährigen Kinderkirchentages in Stackeden-Elsheim. Dabei sollen der Reformator, sein Leben und sein Zeitalter im Mittelpunkt eines ereignisreichen Tages stehen. Von 10 bis 15 Uhr werden Kinder zwischen 6 und 12 Jahren an der Selztalhalle auf eine Zeitreise ins Mittelalter geschickt.

Der Dekanats-Kinderkirchentag will damit bereits einen ersten Schritt auf das Lutherjahr 2017 zugehen, in dem landauf, landab an den 500 Jahre zurückliegenden Thesenanschlag erinnert werden wird. Luther persönlich führt die

Kinder durch seine Geschichte und bereitet die Kinder so auf das Reformationsjubiläum bestens vor.



Informationen zu Teilnahme oder Mitwirkungsmöglichkeiten geben gerne Volker Heuser (volker.heuser@dekanat-ingenheim.de), Paul Nicolay (paul.nicolay@dekanat-ingenheim.de), Margarete Ruppert (margarete.ruppert@dekanat-ingenheim.de).



Der neue Kinderchor an der Johanneskirche

Einladung zum Singen für Kinder der 1. - 4. Klasse

Singen macht Spaß, Singen tut gut, ja Singen machtmunter und Singen macht Mut.

Mit diesen Worten aus einem bekannten Kinder-Kanon, möchten wir alle Kinder (zwischen sieben und elf) einladen in unserem neuen Kinderchor mitzumachen. Nach den Sommerferien starten wir mit einem neuen Baustein in unserer Gemeinde.

Wir werden lustige Lieder über Geschichten von Menschen und Tieren üben und aufführen. Wir werden einiges über unsere Stimmen und unseren Körper lernen.

Beim Singen finden Kinder Freunde fürs Leben. Singen fördert das Selbstbewusstsein, Gemeinschaft und macht Freude. Die Entdeckung der eigenen Singstimme, Koordination, musikalisches Gedächtnis ist ein wichtiger Entwicklungsprozess, den man unterstützen sollte.

Das Mitsingen ist kostenlos.

Reinschnuppern jederzeit möglich!

Was wir bieten:

- Gemeinsames Singen
- Kennenlernen von anderen Kindern
- Gemeinschaft, Spaß und Freude
- Stimmbildung für Kinderstimmen
- Musikalische Rhythmus-, Bewegungs- und Konzentrationsspiele
- Erlernen musikalischer Grundbegriffe
- Mitwirkung im Gottesdienst, bei Singspielen und Musicals
- Kinderfreizeiten und Kinderbibelwochen in der Johanneskirche

Wann?: Mittwochs, 15:15 - 16:00 Uhr
(ab dem 7. September 2016)

Wo?: Im Gemeindehaus
(Kurfürstenstr. 9, Bingen)

Kontakt und Anmeldungen:

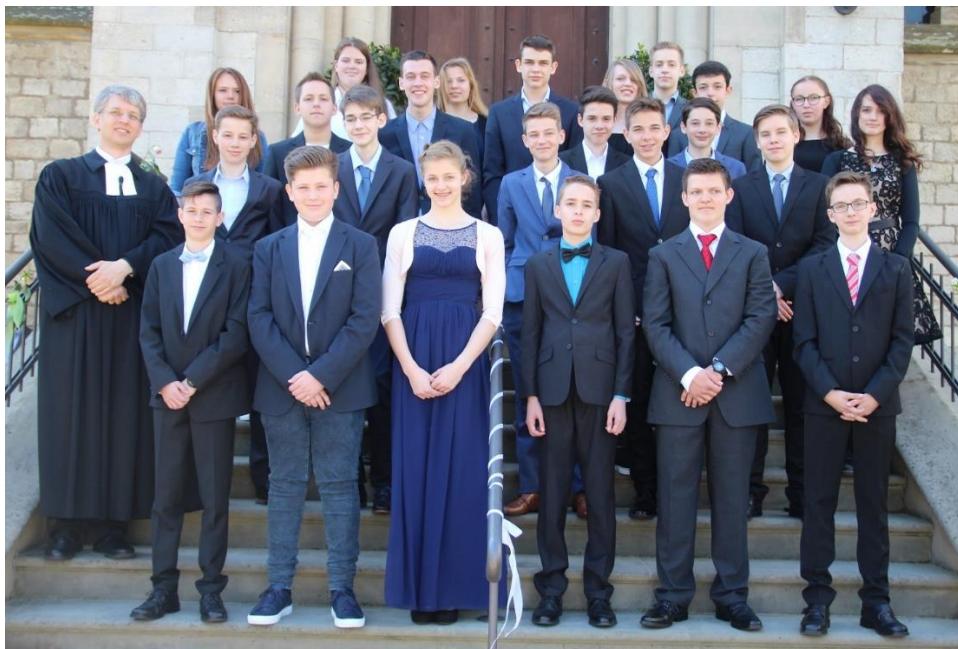
Dekanatskantor Norbert Gubelius

Kurfürstenstr. 4, 55411 Bingen

Tel.: 01708670888

gubelius@bingen-evangelisch.de

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sagen Dankeschön



Für alle guten Wünsche und Geschenke anlässlich unserer Konfirmation am 8. Mai 2016 wollen wir uns ganz herzlich bei Ihnen und Euch bedanken:

(in alphabetischer Reihenfolge) Simona Diehl, Paul Frey, Fabien Goepke, Viola Grabowski, David Grandjean, Niklas Hinrichs, Ina Kaul, Marleen Lüdemann, Maciel Mioskowski, Marlo Neidhöfer, Alexander Roos, Vincent Schmandt, Jonas Schmidt, Benedict Seidel, Fabian Specht, Ramires Tudoroiu-Hartmann, Louis von der Weiden, Pascal Winter und Dominic Zürn und das ganze Konfiteam bestehend aus Celine Bunk, Sophie Gareis, Andrea Zobel, Patrick & Lucas Pfurttscheller, Denis Winter und Pfarrer Olliver Zobel.

Und weiter geht's

Angebote für junge Leute in unserer Gemeinde

Der Jugendtreff findet weiterhin alle 14 Tage sonntags ab 18:30 Uhr statt. Spiel, Spaß und Spannung sind angesagt. Das genaue Programm findest Du auf unserer Gemeindehomepage unter Angebote und Kind/Jugend.

Am 18. Juni findet ab 17:00 Uhr die Konfiübergabe statt – alte und neue Konfis sind herzlich eingeladen bei einigen Spielen ihre Kräfte zu messen – außerdem wollen wir grillen und zum Ausklang einen Film schauen.

Die Fahrt von Bad Ems nach Bingen ist er wert!

Interview mit Andreas Seger, Leiter des Kirchenchores, mit O. Lang

Seit 2011 leiten Sie nun den Chor der Gemeinde. Wie hat er sich seitdem gemacht?

Nun, die Frage ist – denke ich – schnell beantwortet, wenn ich sage, dass wir mit drei Männerstimmen angefangen haben und nun über je sechs Tenöre und Bässe verfügen. Die Ausgewogenheit zwischen Frauen- und Männerstimmen ist gegeben – und das ist bei einem Kirchenchor eher selten der Fall. Wenn ich dann noch hinzufüge, dass wir im letzten Jahr zum ersten Mal ein größeres Werk, nämlich eine Bach-Kantate, aufgeführt haben, so spricht auch das für sich, weil das nur möglich ist bei einer guten und kontinuierlichen Entwicklung. Und schließlich fahre ich jede Woche von Bad Ems nach Bingen und wieder zurück, das würde ich nicht tun, wenn der Chor es mir nicht wert wäre.

Seit diesem Jahr haben wir mit Herrn Gubelius einen neuen Kantor in der Gemeinde. Wie verstehen Sie sich?

Also nach meinem Gefühl hat da die Chemie vom ersten Augenblick an gestimmt. Besonders freue ich mich, dass Herr Gubelius als ganz „normaler“ Sänger im Chor Bass singt und natürlich eine große Unterstützung darstellt. Auch sehe ich mit seiner Frau Jäger-Gubelius, die eine hervorragende Sängerin ist, noch viel Potenzial – sie wird beispielsweise im Oktober als Stimmbildnerin mit uns einen Tag lang arbeiten. Ansonsten bin ich gespannt, was Herr Gubelius auf die Beine stellen wird in der Gemeinde, und dann wird es da

sicherlich auch mal gemeinsame Projekte geben. Ich wünsche ihm an dieser Stelle jedenfalls viel Glück und Erfolg.

Was gefällt Ihnen hier in unserer Gemeinde besonders gut, und wo sehen Sie noch Entwicklungsbedarf?

Abgesehen von der Leistung des Chores, die sich ja enorm gesteigert hat, schätze ich besonders die gute Zusammenarbeit mit vielen Verantwortlichen. Direkten Entwicklungsbedarf sehe ich momentan im Grunde keinen, vielleicht wäre es schön, wie letztes Jahr in Bad Kreuznach, auch mal außerhalb von Bingen zu singen oder auch einen mehrtägigen Chorausflug zu machen. Das Wichtigste ist, dass die Sängerinnen und Sänger begeistert bei der Sache bleiben, dann kann eigentlich nichts passieren.

Seit wann komponieren Sie eigentlich Musik und wie würden Sie ihren Stil beschreiben?

Angefangen habe ich bereits als Jugendlicher, aber professionell wurde es erst vor rund 20 Jahren, als ich ein Liederbuch samt CD veröffentlicht habe. Seither komponiere und publiziere ich regelmäßig, überwiegend Chormusik, und ich schreibe auch anlassbezogen für den Chor der Johanneskirche. Meine Art zu komponieren ist auf jeden Fall traditionell und bewegt sich irgendwo zwischen Felix Mendelssohn-Bartholdy und Hugo Distler. Mittlerweile haben sich aber durchaus auch eigene persönliche Stilmerkmale herauskristallisiert.



Schöpfungstag 2016

„Die ganze Schöpfung – Lobpreis Gottes“ lautet das Motto des diesjährigen ökumenischen Tages der Schöpfung am Freitag, 2. September 2016, im „Park am Mäuseturm“ in Bingen am Rhein.

ACK
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland

Die ganze Schöpfung ist ein einziger Lobpreis Gottes. So singen es einige Lieder der Bibel. So will auch der ökumenische Tag der Schöpfung einstimmen in das Lobpreiskoncert der ganzen Schöpfung. Als Lobende können wir gar nicht anders, als uns nach Kräften und Möglichkeiten auch

für die Schöpfung einzusetzen.

Der Schöpfungstag wird auf dem Kirchengelände im „Park am Mäuseturm“ mit folgendem Programm gefeiert:

14.00 Uhr Eröffnung des Tages, danach Markt der Möglichkeiten: Kirchliche Umweltverbände und viele weitere Gruppen präsentieren Projekte zur Nachhaltigkeit
Bühnenprogramm, u.a. mit dem Kabarett „Die Wa(h)ren Dorffrauen“ und der Verleihung des Umweltpreises des Bistums Mainz

17.00 Uhr Gottesdienst in der Freiluftkirche



An folgenden Sonntagen finden außerdem wieder evangelische Gottesdienste im Park am Mäuseturm statt: Am 5.6. um 15:00 Uhr und am 3.7 und 7.8.2015 jeweils um 12:00 Uhr.



Ökumenischer Gottesdienst auf dem Rochusfest

Donnerstag, 25. August 2016, 19:30 Uhr in der Rochuskapelle

Der Ausschuss für Ökumene bereitet für das Rochusfest wieder einen besinnlichen Gottesdienst mit der Ingelheimer Kantorei vor. Gemeinsam mit unseren katholischen Schwestern und Brüdern wollen wir an diesem Abend feiern – in der Kapelle und danach geht es in den Festzelten weiter.

Freud und Leid

Taufen

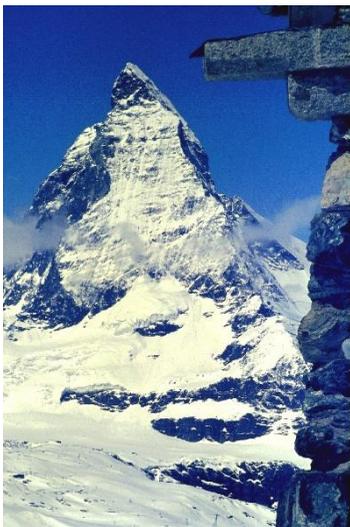


Finn Scherer am 28.02.2016
Antonia Bellendir am 28.02.2016
Simona Diehl am 26.03.2016
Marlo Neidhöfer am 26.03.2016
Emma Wenzel am 10.04.2016
Ella Steffen am 10.04.2016
Luzia Steffen am 10.04.2016
Julia Fischer am 10.04.2016

Beerdigungen



Holger Allmeroth am 17.03.2016
Tanja Eßling-Hemmes am 29.03.2016
Lieselotte Schütz am 08.04.2016
Hans Göppert am 22.04.2016
Eleonore Pieroth am 26.04.2016



Blick auf's Matterhorn

Ein Bergsteiger in den Alpen

**Diavortrag von Kurt Stengel am 1.7.2016 um
19:30 Uhr im Gemeindehaus**

Herr Stengel ist ein begeisterter Bergwanderer. Mit seinem Diavortrag lädt er ein, ihn auf seinen Touren zu den 4000er-Gipfeln in den Alpen zu begleiten. Es erwarten die Besucherinnen und Besucher beeindruckende Aufnahmen und viele spannende Geschichten von den Touren. Denn wenn man in den Bergen unterwegs ist, dann läuft nicht immer alles so, wie man es geplant hat. Und so weiß Herr Stengel auch von mancher Situation zu berichten, von der er froh ist, dass er sie gut gemeistert hat.

Der Eintritt ist frei, um eine kleine Spende für die Jugendarbeit wird gebeten.

Regelmäßige Treffen in unserer Gemeinde



Kirchenchor

donnerstags ab 19:30 Uhr (Gemeindehaus)

Krabbelgruppe

dienstags ab 10:00 Uhr (Gemeindehaus)

Kinderkirche

samstags alle 2 Monate ab 10:00 Uhr (Gemeindehaus)

Konfirmandengruppe

freitags alle 14 Tage ab 15:00 Uhr (Gemeindehaus)

Jugendtreff für junge Leute ab 12 Jahre

sonntags alle 14 Tage um 18:30 Uhr (Gemeindehaus)

Pfadfindergruppe

dienstags - Näheres unter: www.christuskirche-bingen.de

Frauen aktiv e.V

1. und 3. Donnerstag im Monat ab 15:00 Uhr (Gemeindehaus)

Bibelkreis in Gaulsheim

mittwochs (monatlich) ab 20:00 Uhr in „Marienheim“ (Ansprechpartnerin: Frau Graebisch)

Besuchsdienstkreis

alle drei Monate nach Absprache (Gemeindehaus, Ansprechpartnerin: Frau Tullius)

Freundeskreis Seelische Gesundheit

mittwochs ab 18:00 Uhr (Gemeindehaus)

NA – Narcotic Anonymous

freitags ab 19:30 Uhr (Gemeindehaus)

Anonyme Alkoholiker

dienstags ab 19:00 Uhr (Gemeindehaus)

Deutsche Gesellschaft für Multiple Sklerose

jeden 2. + 4. Donnerstag im Monat ab 17:30 Uhr (Gemeindehaus)

Nähere Informationen und die jeweiligen Ansprechpartner/innen erhalten Sie im Gemeindebüro.

Besondere Termine und Gottesdienste

3.7.2016	12:00	Gottesdienst im Park am Mäuseturm im Rahmen des Kulturuferfestes
20.7. – 22.7. & 24.7.2016	15:00 10:00	Kinderbibeltage mit Familiengottesdienst zum Abschluss
25.8.2016	19:30	Ökumenischer Gottesdienst auf dem Rochusfest
2.9.2016	14:00	Schöpfungstag der ACK im Park am Mäuseturm

Herzlich möchten wir Sie zu unseren Gottesdiensten einladen.
Sie finden statt: **jeden Sonntag um 10:00 Uhr in der Johanneskirche.**

-  In Kempten ist einmal im Monat ein Gottesdienst:
Kempten: 3. Sonntag im Monat um 8:45 Uhr in der Grundschule
-  Jeden Donnerstag um 16:30 Uhr Gottesdienst in der Kapelle im Altenheim Stift St. Martin (jeweils am ersten Donnerstag mit Abendmahl)

WICHTIGE ADRESSEN

- * **Pfarrstelle 1:** Pfarrer Olliver Zobel, Kurfürstenstr. 4, Tel.: 984152, eMail: zobel@bingen-evangelisch.de
- * **Pfarrstelle 2:** Pfarrerin Decker-Horz, Kurfürstenstr. 9, Tel.: 0611-1687410, eMail: decker-horz@bingen-evangelisch.de
- * **Pfarrbüro:** Julia Bollenbach, Kurfürstenstr. 4, Tel.: 06721-14171 – Fax: 06721-17265, eMail: sekretariat@bingen-evangelisch.de
- * **Öffnungszeiten:** Di. und Fr von 9:00 bis 12:00 Uhr
- * **Kantor:** Norbert Gubelius, Kurfürstenstr. 9, Tel.: 0170-8670888, gubelius@bingen-evangelisch.de
- * **2. Vorsitzender des Kirchenvorstandes:** Klaus Retzlaff, Mainzer Str. 14-16, Tel.: 06721-12278, eMail: retzlaff@bingen-evangelisch.de
- * **Küster:** Michael Bittner, Hindenburgstr. 2, Tel.: 0157-57100041, eMail: bittner@bingen-evangelisch.de
- * **Raumpflegerin im Gemeindehaus:** Sigrid Endres, Pestalozzi Str. 8, Tel.: 06721-12728
- * **Kindergartenleiterin:** Elke Wiehl, Kurfürstenstr. 9, Tel.: 06721-14578, kiga@bingen-evangelisch.de
- * **Gemeindepädagoge:** Paul Nicolay, Kurfürstenstr. 9, 55411 Bingen, Tel.: 06721-154072, nicolay@bingen-evangelisch.de
- * **Unsere Kontoverbindung:** Johanneskirchengemeinde (Sparkasse Rhein-Nahe): IBAN: DE07 5605 0180 0030 0050 03; BIC: MALADE51KRE

WELT-LADEN

Laurenzigasse
Öffnungszeiten

Mo.:	15:00 – 18:00 Uhr
Di., Mi &	10:00 – 13:00 Uhr
Fr:	15:00 – 18:00 Uhr
Do:	10:00 – 18:00 Uhr
Sa.:	10:30 – 13:00 Uhr

WELT-LADEN

www.bingen-evangelisch.de



Herausgeber: Evangelische Johanneskirchengemeinde Bingen
Redaktion: E. Retzlaff, H. Tullius, Fr. Neubert
V.i.S.d.P: Pfarrer Olliver Zobel

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 31.7.2016